

Es braucht Attachés

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es braucht Attachés

Im Mai 2006 stellte die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrats die Einrichtung der Schweizer Verteidigungsattachés in Frage. Vom Bundesrat liegt nun eine Antwort vor, die sich klar und eindeutig für die Beibehaltung der Attachés ausspricht.

Gleich einleitend schreibt der Bundesrat in seiner Stellungnahme, der Attachédienst sei zur Wahrnehmung bilateraler Interessen ausserhalb jeglichen Bündnisrahmens unverzichtbar. Die Attachés «ergänzen durch ihr Fachwissen sowie ihr spezifisches Beziehungsnetz die Leistungen des diplomatischen Vertretungsnetzes und tragen so zu einem kohärenten und selbstbewusstesten Auftritt der Schweiz im Gastland bei».

Gute Führung

Positiv äussert sich der Bundesrat zur Führung und Organisation: «Die Gesamtverantwortung wird seit 2002 durch den Chef Internationale Beziehungen im Stab des Chefs der Armee wahrgenommen. Seit Anfang 2006 werden alle strategischen Fragen bezüglich Gesamtkorps, Ausrichtung und Personalmanagement im regelmässig tagenden Steuerungsausschuss erörtert.»

Der Steuerungsausschuss wird von Brigadier Erwin Dahinden, dem Chef Internationale Beziehungen, geleitet. Dem Gremium gehören Hans Wegmüller, der Direktor des Strategischen Nachrichtendienstes, und Botschafter Raimund Kunz, der Direktor für Sicherheitspolitik, an.

Grund 1: Geregelter Zugang

Für den Bundesrat sind mehrere Elemente zentral. Als wichtigen Grund nennt er die Krisenresistenz: «Die Akkreditierung gewährleistet jederzeit den institutionalisierten Zugang zu den Sicherheitsinstitutionen, namentlich zum Verteidigungsministerium und zu den Streitkräften des Gastlandes. Damit ist die Krisenresistenz



Attachés aus Frankreich und den Vereinigten Staaten in der Übung RHEINTAL 06.

des Verbindungsnetzes sichergestellt. Dies hat sich gerade im jüngsten Libanonkonflikt zur Unterstützung der schweizerischen Evakuationsmassnahmen sehr bewährt.»

Auch habe «das Netzwerk des betreffenden Attachés für die Unterstützung mit Helikoptern in der Tsunami-Katastrophe die zwingende Kooperation mit dem Partner Frankreich unverzüglich ermöglicht».

Grund 2: Persönliche Kontakte

Genannt werden weiter die persönlichen Kontakte zu Streitkräfteplanungs- und Einsatzplanungsstäben der Akkreditierungsstaaten und Kontakte unter Spezialistinnen und Spezialisten: «Dazu gehören die Kontakte innerhalb des jeweiligen Attaché-

korps. Sie erhöhen die Verlässlichkeit und Qualität der Beurteilung, welche durch Dritte nicht eingebracht werden können.»

Grund 3: Netzwerk vor Ort

«Diese Leistungen», schreibt der Bundesrat, «können zeit-, inhalts- und bedürfnisgerecht nur durch einen vor Ort akkreditierten Attaché erbracht werden. Eine Aufhebung des Attachédienstes hätte den weitgehenden Verlust dieser mehrwertgenerierenden Leistungen zur Folge und würde insbesondere ein krisenresistentes Netzwerk zerstören, welches nur über längere Zeit wieder aufgebaut werden könnte. In der Gesamtbilanz erbringen die Attachés weiterhin die beste Leistung.» *fo. *

Zum Dispositiv

Das Dispositiv der Attachés ergibt sich aus den folgenden Kriterien: «1. Dichte und Bedeutung der Beziehungen unserer Armee mit den Streitkräften anderer Staaten. 2. Strategische Rolle anderer Staaten für die schweizerische Sicherheit. 3. Nachrichtendienstliche Bedürfnisse.» *fo.*

Gegen Reiseattachés

Der Bundesrat wendet sich gegen die Option der Reiseattachés: «Mit der Einführung der Reiseattachés, mit Basis in Bern, würde nicht nur das regionale Verständnis der Attachés verloren gehen, sondern auch die Nähe und somit das Gespür im Umgang mit dem internationalen Korps der Attachés.» *fo.*

Ankara und Beirut

Klar spricht sich der Bundesrat für die Seitenakkreditierungen aus. So wird der Libanon vom Attaché in Ankara betreut. «Das System der Seitenakkreditierungen ist ein Ansatz zur Optimierung bei angespannter Ressourcenlage. Es ist für die zuständigen Attachés aufwendig, aber über Prioritäten zu steuern.» *fo.*